

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 16

Illustration: [s.n.]

Autor: Kopelnitsky, Igor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

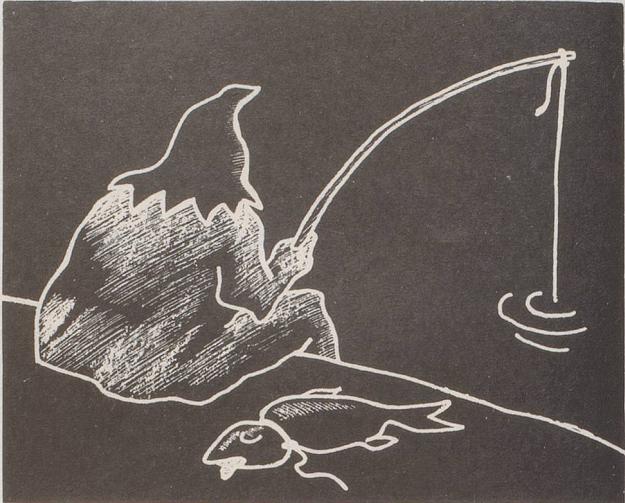
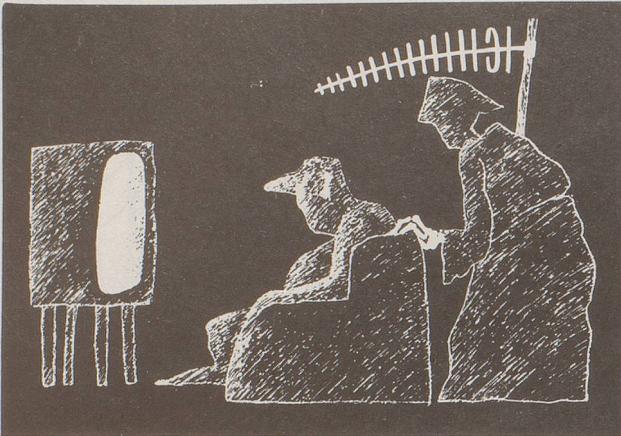
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gleichungen

Aus der Einleitung zu einem Report über die Herbst-/Wintermode 1987: «Ob Vamp oder geistreiche Erzählerin, Lolita oder «Grande Dame» — vor allem weiblich muss die Frau sein.»

Boris

Aufgegabelt

Ein Volk der Gleichen sind wir nicht, und wir waren es auch nie. Steile Aufstiege aus den unteren Bevölkerungsschichten waren immer wieder zu beobachten, aber nicht im Sinne einer Norm, sondern als Ausnahmen, und es lässt sich unschwer ausmachen, dass es bisher keine Umstürze in der Kategorie der Privilegierten gab. Die helvetische Konstanz, von der wir so viel und so gerne reden, ist auch eine Konstanz der Machtverhältnisse...

Oskar Reck

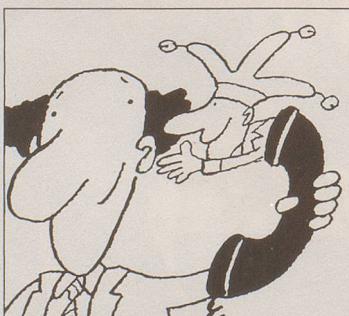
Ungleichungen

An einer Diskussion der Arbeitsgruppe FiT (Frauen im Theater) sagte die Regisseurin Gisèle Sallin: «Mein derzeitiger Wunsch ist es, in den Ring zu steigen. Ich habe keinerlei Angst, k.o. geschlagen zu werden — aber man lässt mich erst gar nicht in den Ring ...»

Boris

Er: «Ich würde Sie gerne zu einer Tasse Kaffee einladen.»
Sie: «Einverstanden. Ich weiß da ein entzückendes Lokal in Paris.»

Marianne: «Letzte Woche habe ich nicht weniger als fünf Männern nein gesagt.» Anita: «Und was haben sie dir verkaufen wollen?»



**Nebelpalter-Witztelefon
01 · 55 83 83**

Bei Gelegenheit

Unzählige Menschen warten auf eine Gelegenheit. Die Gelegenheit ist etwas Besonderes. Meistens ist sie gut, günstig, einmalig oder auch festlich. Weniger hoch im Kurs steht die erste beste Gelegenheit. Von der lässt man lieber die Finger.

Das Vertrackte an jeder Gelegenheit ist, dass wir auf sie warten müssen. Irgendwann kommt sie.

Von Gerd Karpe

Dann heißt es zugreifen. Wer zu lange zögert oder die Gelegenheit nicht erkennt, verpasst sie womöglich. Das ist ärgerlich, weil eine gute Gelegenheit so schnell nicht wiederkehrt.

Es stellt sich die Frage, woran eine gute oder gar einmalige Gelegenheit zu erkennen ist. Von ihr gibt es weder Fotos noch irgend eine Beschreibung. Dass sie eine auffällige Frisur trägt, ist bis heute unbewiesen. Der eine oder andere kommt voreilig zu jenem Schluss, weil es gelegentlich heißt: Er packte die Gelegenheit beim Schopf. Die Erfahrung im Umgang mit Gelegenheiten zeigt, dass das Erkennen einer solchen mehr mit Fingerspitzengefühl als mit Sehkraft zu tun hat.

Verhältnismässig leicht ist eine günstige Gelegenheit beim Einkauf zu erkennen. Unträgliches Erkennungszeichen ist der Preis. Gelegenheitsgedichte stecken nicht selten voller Ungereimtheiten. Gelegenheitsdichter sind wie

Sonntagsjäger. Sie schießen oft am Ziel vorbei. Eine rettende Hintertür steht den Gelegenheitsköchen offen. Nach missglücktem Versuch am heimischen Herd haben sie Gelegenheit, mit ihren Gästen das nächste Restaurant aufzusuchen.

Bekannt geworden ist die Redensart: Gelegenheit macht Diebe. Irgend jemand hat daraus gemacht: Gelegenheit macht Liebe. Über die Zusammenhänge zwischen Herzensangelegenheiten und Eigentumsdelikten lässt sich streiten. In beiden Fällen aber kann es passieren, dass die Justiz das letzte Wort hat. Die Frage ist: Strafverfahren oder Scheidungsprozess?

Dieses Beispiel lässt erkennen, dass aus der einen oder anderen Gelegenheit durchaus Ungelegenheiten entstehen können. Über Ungelegenheiten liesse sich noch manches sagen.

Bei passender Gelegenheit.

Pünktchen auf dem i

geheim

öff



Bildfolge: IGOR KOPENITSKY

Klarer Fall

Die Strasse führte zwar nirgendwohin, war aber selbstverständlich geteert.

bm

Sachen gibt's

Ein Elefant und ein Ameisenbär, die hassten einander – wirklich! – sehr.

Beim Kampfe verknoteten sich ihre Rüssel.

Nun fressen sie – friedlich! – aus einer Schüssel.

wr

Gut gewünscht

Auf die Frage, was er jungen Kollegen wünsche, sagte ein in den Ruhestand tretender Lehrer: «Zu allne Gabe, wo si súsch hei, e gueti Dosis Humor!» Boris

Je grösser, desto Manager

In den USA hat man herausgefunden, dass Manager mit grösserer Körperlänge bessere Karriereaussichten haben als ihre kleineren Mitkonkurrenten. Eine Universitätsstudie aus Pittsburgh soll dies beweisen: Führungskräfte verdienen pro Inch (2,54 cm) durchschnittlich um 600 Dollar mehr als ihre kleineren Kollegen. Übrigens liegt das Idealmaß für einen Manager zwischen 178 und 188 cm. Diese Herren dürfen aber nicht zu dick sein, außerdem sind «lange Lülatse» mit über 190 cm Körpergrösse bei ihren Karriereaussichten schon wieder auf dem absteigenden Ast... ff

Der kleine Sohn

Was möchtest du einmal werden, fragte der Vater seinen kleinen Sohn.

Mondflieger, antwortete der kleine Sohn und machte mit den Fingern eine rasche Bewegung in die Luft.

Was du später einmal werden willst, hab' ich dich gefragt, sagte der Vater.

Meerestaucher, sagte der kleine Sohn, und mit zwei Fingern hielt er sich die Nase zu, und mit dem Mund sagte er blubb.

Also nochmal, ich will wissen, was du werden willst, sagte der Vater und blickte streng auf seinen Sohn.

Ein erfolgreicher Dichter, sagte der kleine Sohn und schrieb mit der Hand etwas Unsichtbares an die Wand.

Zum letzten Mal, sagte der Vater, was willst du werden? Autorennfahrer, sagte der kleine Sohn und wirbelte Hände und Arme im Kreis herum.

Der Vater war zornig geworden. Zum allerletzten Mal, mein Sohn, was willst du werden?!

Tiefbauzeichner, antwortete der kleine Sohn, und seine Arme hingen am Körper herab.

Na also, sagte der Vater und lächelte, warum denn nicht gleich so. Fritz Sauter

Konsequenztraining

Wenn man vernimmt, was alles (von gebrauchter Unterwäsche bis zu Ohrenstäbchen und Rasierklingen) achtlos die WCs hinuntergespült wird, Kanalisation und Kläranlagen beeinträchtigend, dann erkennt man den Unsinn der Redensart «Aus dem Auge – aus dem Sinn!» Boris

Dies und das

Dies gelesen (in der Zeitschrift Das Tier): «Hunde machen aus Kindern bessere Menschen.» Und das gedacht: Falls nicht Erwachsene Hund und Kind verpfuschen... Kobold

Äther-Blüten

Im Radio-Gemeinschaftsgespräch «Drei Länder – ein Thema» über die Presse meinte ein Teilnehmer überspitzt: «Die meisten Leser beziehen ihre Zeitung nur, um sich darüber zu ärgern!» Ohooh

Stichwort

Glauben: Es glaubt's kein Mensch, was alles geschieht! pin

**HOTEL
ORSELINA**
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz